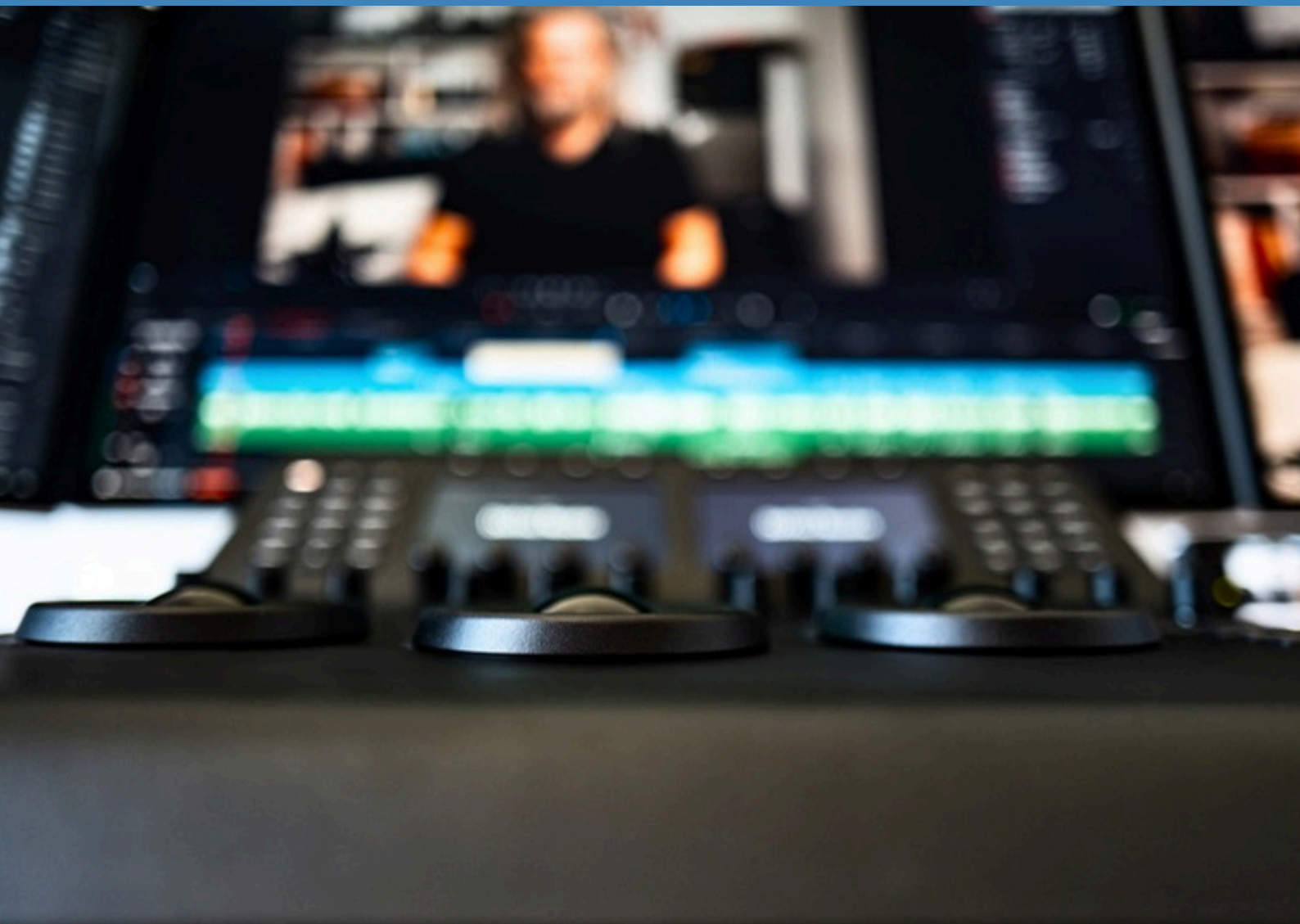


# 5 SCHRITTE ZUM FILMLOOK



VON  
MICHAEL J. MÜLLER



## DAS WICHTIGSTE ZUERST

Du sitzt nachts vor dem Computer, drehst an Kontrast, Farbtemperatur und Helligkeit - und plötzlich sieht dein Shot schlechter aus als vorher. Zu dunkel, zu bunt, zu flach – nichts passt. Und irgendwo im Kopf die Stimme: *„Vielleicht bin ich einfach nicht gut genug bei der Videobearbeitung...“*

**Stopp! Genau so ging es mir auch** – und ich habe es in unzähligen Projekten immer wieder erlebt. Der Unterschied zwischen „okay“ und Filmlook sind nicht etwa geheime LUTs (Look Up Tables), sondern **fünf klare Schritte**, die du jedes Mal anwenden kannst.

**In diesem Guide bekommst du** genau diese Struktur – kompakt, praxisnah und sofort umsetzbar. Lies weiter, probier es direkt aus... und du wirst überrascht sein, wie schnell dein Material plötzlich professionell aussieht.

# INHALT

1

DER GROSSE IRRTUM

2

FALSCHER METHODEN

3

MEINE EIGENE ERFAHRUNG

4

WARUM FARBBEARBEITUNG?

5

5-SCHRITTE-WORKFLOW

6

BONUS: WORKFLOW-CHECKLISTE

# DER GROSSE IRRTUM

## **Warum mehr Tools nicht zum Filmlook führen**

Wenn dein Video bisher nicht so aussieht, wie du es dir wünschst, liegt das in den allermeisten Fällen nicht daran, dass dir „das Auge“ fehlt – sondern daran, dass du (wie fast jeder am Anfang) einem großen Denkfehler aufsitzt: Du versuchst den Filmlook zu erzwingen, bevor die Basis stimmt. Und genau deshalb drehen sich viele beim Thema Videobearbeitung im Kreis.

## **Der typische Irrglaube: „Ein LUT macht den Look“**

Viele starten so: Material rein, irgendein „Cinematic LUT“ drauf, Sättigung hoch, Kontrast rein – fertig. Kurz fühlt es sich an wie Fortschritt, bis du merkst: Hauttöne kippen ins Orange, Schatten saufen ab, Highlights clippen, und der Shot sieht plötzlich „kaputt“ aus.

Das Problem ist: Ein Look Up Table ist kein Look-Macher – es ist bestenfalls ein Verstärker. Wenn Belichtung, Kontrastverteilung und Farb-Balance nicht sauber sind, verstärkt ein LUT nur die Fehler.

Ich hab das früher selbst gemacht. Ich erinnere mich an einen Dreh, bei dem das Material „okay“ aussah – und ich dachte, ich spar Zeit mit einem LUT. Ergebnis: Jeder Shot sah anders aus, und ich war am Ende länger beschäftigt als ohne LUT. Seitdem gilt für mich: Der Look kommt erst, wenn die Basis sitzt.

# FALSCHER METHODEN

... **die fast jeder probiert** (und warum sie nicht funktionieren)

Hier sind die Klassiker, die ich ständig sehe – auf YouTube, Kundenmaterial und auch in 1:1-Sessions:

- **„Ich dreh einfach mehr Kontrast rein“**  
Wenn du Kontrast pushst, bevor die Grundbelichtung sauber sitzt, schiebst du Schatten oft ins Schwarz und Highlights ins Clipping. Das Bild wirkt dann hart, aber nicht hochwertig.
- **„Ich fix das mit Weißabgleich/Temperatur“**  
Temperatur-Regler sind keine Wunderwaffe. Wenn du Mischlicht, falsche Belichtung oder einen Farbstich in den Schatten hast, wird's mit einem einzigen Regler selten wirklich gut.
- **„Ich grade jeden Shot einzeln, bis er passt“**  
Das fühlt sich produktiv an, ist aber eine Falle: Du baust dir ein Projekt, in dem jede Szene anders tickt, und am Ende bekommst du keinen konsistenten Look – nur viele Einzelkämpfer-Shots.
- **„Ich nutze 25 Nodes – weil Profis das auch machen“**  
Viele verwechseln „komplex“ mit „professionell“. Eine überladene Node-Struktur ohne System macht dich nicht schneller, sondern unklarer. Profi heißt: eine Aufgabe pro Node, logisch aufgebaut.

# DU JAGST EIN GEFÜHL

Der größte unsichtbare Gegner ist nicht die Software. Es ist der Wunsch nach dem schnellen „Aha, jetzt sieht's geil aus!“-Moment. Dadurch springt man von Tool zu Tool: Curves, Warper, LUTs, Look-Plugins – immer in der Hoffnung, dass das nächste Ding den Filmlook liefert. Das ist menschlich. Aber es verhindert, dass du die echten Stellschrauben erkennst.

Und genau deshalb fühlt es sich oft so an, als wären „die Kamera“, „das Licht“ oder „die Software“ schuld. In Wahrheit liegt es fast immer an einem Punkt: Du arbeitest ohne feste Reihenfolge – und damit ohne reproduzierbares Ergebnis.

## Filmlook entsteht nicht durch Geheimtricks, sondern durch kontrollierbare Bausteine:

1. **Belichtung** sauber setzen (damit dein Bild überhaupt „tragfähig“ wird)
2. **Kontrast** bewusst formen (damit Tiefe und Fokus entstehen)
3. **Farbnuancen** gezielt steuern (statt global alles wärmer/kälter zu machen)
4. **Node-Struktur** als System (damit du nicht im Chaos versinkst)
5. **Konsistenz** über alle Shots (damit es wie ein Film wirkt – nicht wie ein Reel aus Einzelclips)

# MEINE EIGENE ERFAHRUNG

## **... und warum ich das heute anders mache.**

Früher dachte ich auch, Profis hätten geheime Tools. Als ich die BMG Ariola Studios geleitet habe und später mehr in Filmprojekte gegangen bin, hab ich stundenlang Looks nachgebaut, Presets gesammelt, Plug-ins gekauft.

Erst als ich bei internationalen Produktionen gesehen habe, wie Coloristen wirklich arbeiten, fiel der Groschen:

Sie starten immer gleich: Scopes checken. Belichtung setzen. Kontrast formen. Matchen. Erst dann der Look.

Das war kein Talent – das war ein System. Und plötzlich wurde alles schneller. Ruhiger. Reproduzierbar.

## **Der Fehler: Du lernst Tools statt Prinzipien**

YouTube, Instagram und Werbung zeigen dir ständig neue Tools: Magic Mask, AI-Features, LUT-Packs, Film Grain Plugins. Und ja – das sind tolle Werkzeuge. Aber sie bringen dir nichts, wenn du die Basis nicht kennst.

Das ist wie ein Profi-Kochmesser ohne Schneidetechnik. Oder eine teure Kamera ohne Licht.

Deshalb drehen sich viele jahrelang im Kreis – und glauben, sie müssten nur noch ein weiteres Tool kaufen.



Ich habe **denselben Workflow** auf alles angewendet: Musikvideos, Interviews, Werbung, Low-Budget-Drehs, High-End-Produktionen.

**Und immer passiert dasselbe:**

- Das Bild wird ruhiger
- Hauttöne wirken natürlicher
- Shots passen besser zusammen
- Der Look fühlt sich „filmisch“ an

Nicht wegen billiger Tricks. Sondern wegen Struktur.

Du musst nicht mehr denken: „*Ich bin schlecht im Grading.*“ sondern: „*Ich habe bisher ohne System gearbeitet – und das kann ich ändern.*“

# EINFACHE SCHRITTE ZUM ERFOLG

## DAS 5-SCHRITTE-SYSTEM

Der Beweis ist simpel: Wenn du dieselben 5 Schritte auf völlig unterschiedliches Material anwendest, bekommst du jedes Mal ein besseres, ruhigeres, „cinematischeres“ Ergebnis – ganz ohne Zufall.

Genau das ist der Unterschied zwischen „rumprobieren“ und „Workflow“.

Wenn du also bisher das Gefühl hattest, du drehst dich im Kreis: Perfekt.

Das heißt nur, dass du an der falschen Stelle gesucht hast. Ab hier gehen wir's jetzt systematisch an – Schritt für Schritt, so wie ich es auch in der Praxis mache und in meinen Kursen und Coachings.

### **Kurzer Hinweis:**

Die folgenden Erklärungen und Screenshots beziehen sich auf DaVinci Resolve - aber du kannst meinen 5-Schritte-Workflow auch mit anderen Tools, wie z.B. Adobe Premiere, Final Cut Pro oder CapCut umsetzen. Speziell beim Color Grading ist Resolve ungeschlagen, deswegen arbeite ich damit. Du kannst aber auch mit anderen Programmen gute Ergebnisse erzielen.

# FARBBEARBEITUNG



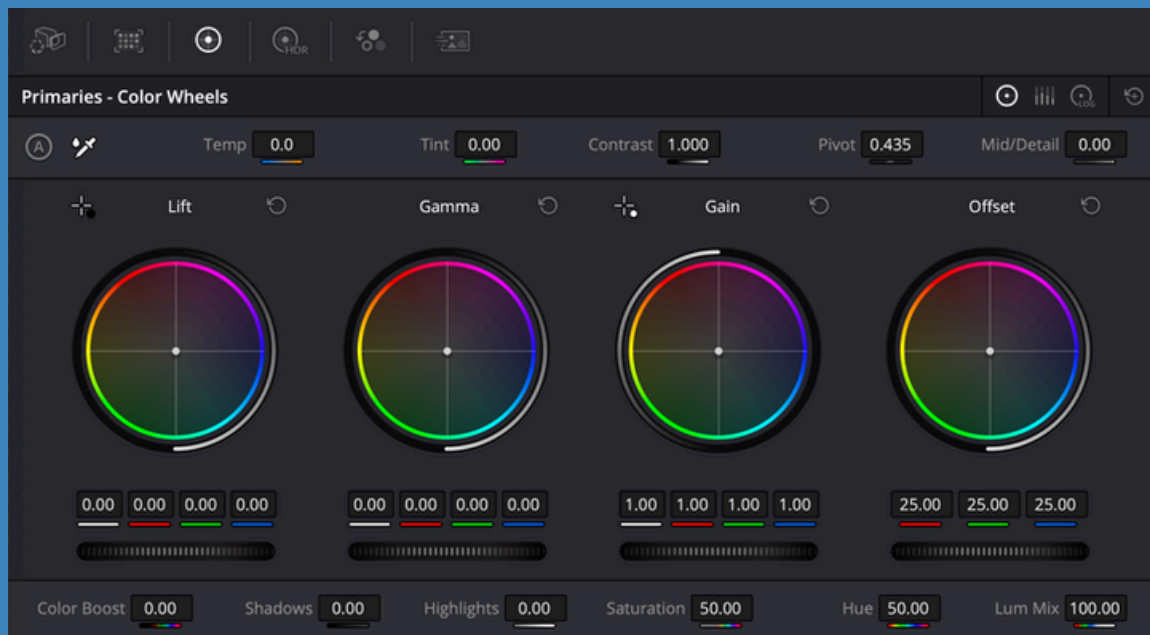
## Warum Farbbearbeitung?

Mein wichtigstes Mantra vorab: Aus meiner Sicht hat Color Grading - neben technischen Anpassungen - nur einen einzigen Sinn: Es soll die **emotionale Wirkung** des Films gezielt unterstützen.

Die 3 Schritte beim Color Grading Prozess:

- 1. Color Correction:** Die Basis. Der Fokus liegt auf der Genauigkeit. Ziel ist es, die Farben so anzupassen, dass sie dem entsprechen, was vor Ort wahrgenommen wurde.
- 2. Shot Matching:** Angleichung der einzelnen Szenen und Kameras. Dieser Schritt sorgt dafür, dass alle Szenen eines Projekts visuell harmonisieren und konsistent wirken.
- 3. Color Grading:** Der eigentliche kreative Schritt, bei dem ein bestimmter Stil oder eine ästhetische Wirkung erzeugt wird. Definition des Looks.

# DIE RICHTIGE BELICHTUNG ALS FUNDAMENT



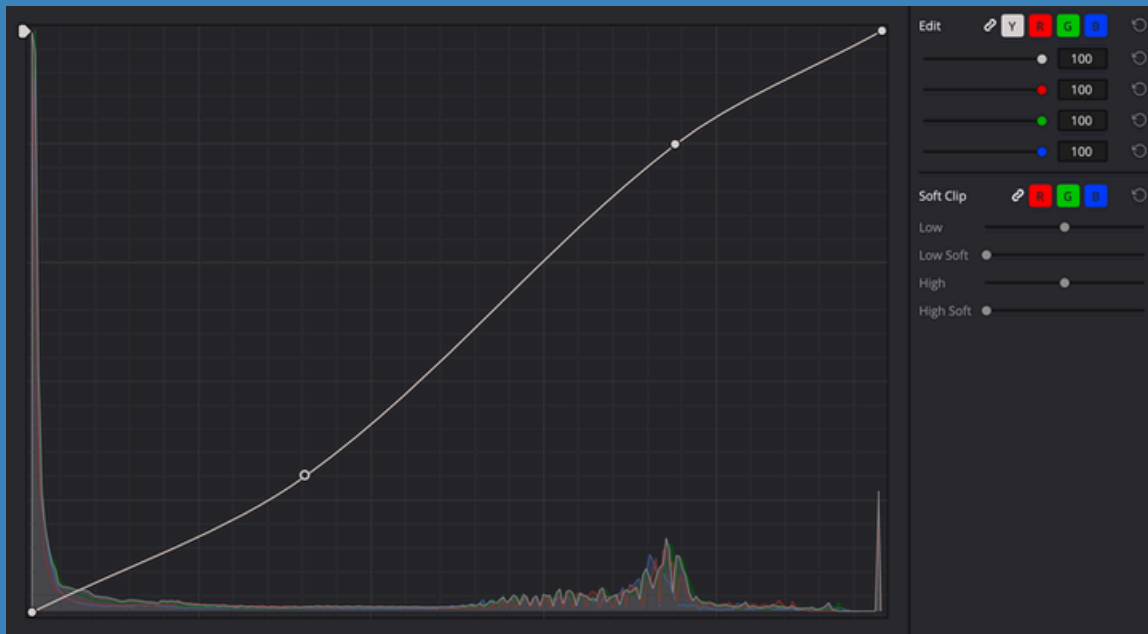
## Warum ist das wichtig?

Ohne eine korrekt ausbalancierte Grundbelichtung lassen sich alle folgenden Schritte beim Color Grading nur schwer sinnvoll umsetzen. Wenn dein Material beispielsweise zu dunkel oder zu hell ist, können wichtige Details verloren gehen.

## Tipp:

Nutze das Waveform-Monitoring oder die Parade, um die Helligkeitswerte (Luminanz) genau zu kontrollieren. Setze zuerst eine Primärkorrektur ein, um sicherzustellen, dass die Schatten, Mitteltöne und Lichter gut verteilt sind. So schaffst du eine solide Basis, auf der du deine weiteren Farbkorrekturen aufbauen kannst.

# KONTRAST GEZIELT EINSETZEN



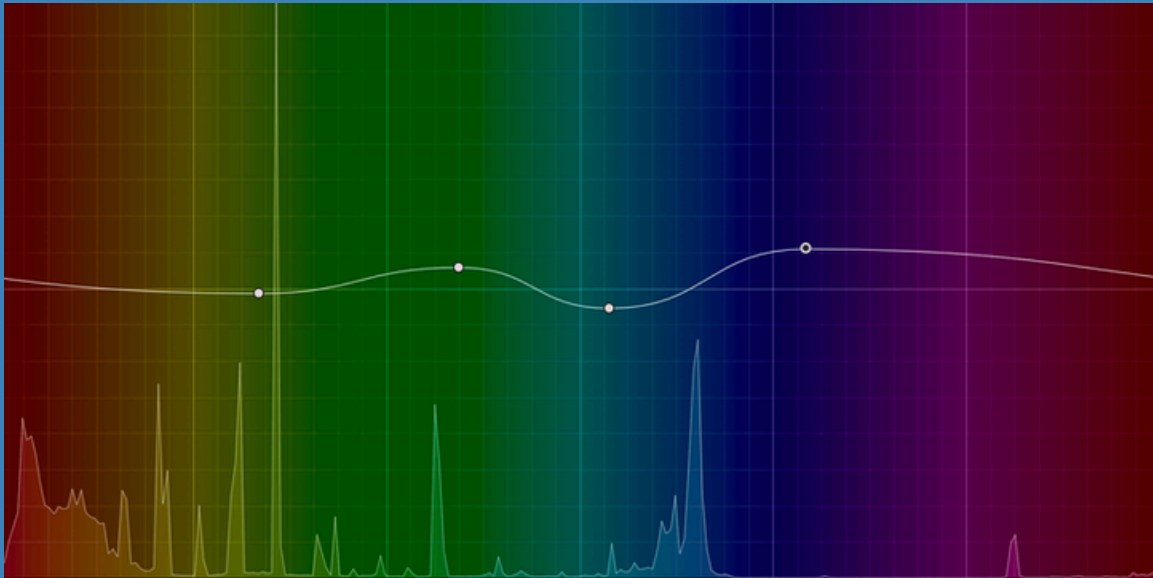
## Warum ist das wichtig?

Kontrast ist ein zentrales Gestaltungselement, mit dem du Stimmung und Intensität beeinflussen kannst. Richtig eingesetzt, verleiht er deinem Bild mehr Tiefe und Charakter und sorgt dafür, dass wichtige Bildelemente betont werden.

## Tipp:

Nutze die Curves oder die Lift/Gamma/Gain-Regler, um den Kontrast feinabzustimmen. Wichtige Highlights können so besser herausstechen, ohne die Schatten zu stark abzuschneiden. Ein gutes Farb- und Helligkeitsverhältnis wirkt besonders ansprechend und professionell.

# FEINE FARBNUANCEN GEZIELT HERAUSARBEITEN



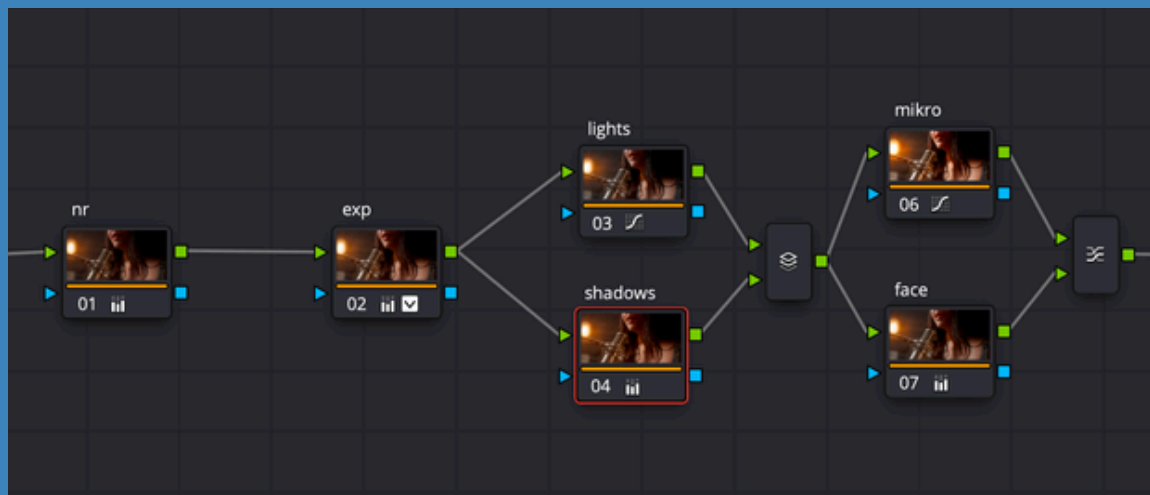
## Warum ist das wichtig?

Farben beeinflussen die Atmosphäre eines Videos enorm. Ein leichter Blaustich kann beispielsweise Kälte und Distanz vermitteln, während wärmere Töne Geborgenheit ausstrahlen. Je nach Farbwahl kannst du gezielt Emotionen hervorrufen und den erzählerischen Kontext deines Films verstärken.

## Tipp:

Probiere die Hue vs. Hue- oder Hue vs. Sat-Kurven aus, um bestimmte Farben gezielt zu verschieben oder ihre Intensität zu verändern. Alternativ den Color Warper. Überprüfe mit dem Vectorscope, ob deine Anpassungen den gewünschten Effekt haben. So behältst du im Blick, wie stark du deinen Look veränderst. Dabei gilt: Weniger ist oft mehr.

# 4 NODE-STRUKTUR EFFEKTIV NUTZEN



## Warum ist das wichtig?

Die Node-Struktur in DaVinci Resolve ermöglicht dir maximale Flexibilität, um komplexe Looks systematisch aufzubauen. Richtig eingesetzt, bleiben deine Projekte sauber und überschaubar.

## Tipp:

Lege pro Node eine einzige Aufgabe fest (z.B. Primärkorrektur oder Farbbalance). So kannst du Anpassungen schneller rückgängig machen oder verfeinern, ohne das gesamte Grading zu zerstören. Verwende Serial Nodes für aufeinanderfolgende Arbeitsschritte und Parallel Nodes für Bearbeitungen, die miteinander kombiniert werden sollen. Setze Layer Nodes ein, wenn du unterschiedliche Ebenen nutzen möchtest. Wichtig: Gib jedem Node einen klaren Namen, damit du später problemlos Anpassungen vornehmen kannst.

# KONSISTENZ IN ALLEN SZENEN



## Warum ist das wichtig?

Ein einheitlicher Look ist entscheidend, damit dein Endprodukt glaubhaft und professionell wirkt.

## Tipp:

Starte mit einer allgemeinen ‚Baseline‘-Korrektur und gleiche zuerst Helligkeit und Kontrast an. Überprüfe anschließend mit Hilfe von Scopes, ob die Farben konsistent sind. Danach kannst du den Feinschliff vornehmen, um alle Clips stimmig zu gestalten. Nutze die Lightbox-Ansicht, um alle Clips einer Szene miteinander zu vergleichen und passe Ausreißer entsprechend an. Eine weitere große Hilfe beim Shot Matching ist die Image Wipe-Ansicht, bei der 2 Clips (oder Referenzbilder) direkt miteinander verglichen werden können.

# WENN DU TIEFER EINSTEIGEN MÖCHTEST...

Dieser Guide sollte dir zeigen: Ein Filmlook entsteht nicht durch Zufall oder das Zusammenwürfeln von LUTs und Vorlagen – es braucht ein ganz klares Fundament und einen strukturierten Workflow, damit du Resultate auf Profi-Niveau erzielen kannst.

**Wann immer du bereit bist**, konstant professionelle Ergebnisse zu erzielen und absolute Sicherheit in DaVinci Resolve zu erlangen, hier sind 3 Möglichkeiten, wie ich dich am besten unterstützen kann:

## 1) Erlerne Resolve von Anfang an wie ein echter Profi

*Lerne sicher schneiden, animieren & effizient zu arbeiten.*

- Einsteigerkurs - [Mehr dazu, klicke hier](#)
- Beispiele aus der Praxis - [Mehr dazu, klicke hier](#)
- Effekte & Animation - [Mehr dazu, klicke hier](#)

## 2) Von gut zu exzellent: Die Color Grading Masterclass

*Bringe deinen Filmlook aufs nächste Level und erstelle deinen eigenen Workflow – reproduzierbar, verständlich und ohne Rätselraten.*

- Grundlagen - [Mehr dazu, klicke hier](#)
- Intensivkurs - [Mehr dazu, klicke hier](#)

## 3) Du wünschst dir persönliche Unterstützung?

Wenn du ein konkretes Projekt hast oder schneller vorankommen willst, helfe ich dir im 1:1-Zoom-Support direkt an deinem Material. - [Mehr dazu, klicke hier](#)



## ÜBER MICH

Ich bin den Weg komplett selbst gegangen – vom Musikstudio zum Filmset, vom Schnittplatz zu internationalen Produktionen. Seit über 25 Jahren bin ich selbstständiger Unternehmer und als Gründer und Geschäftsführer der SamPlay GmbH täglich zwischen Set und Post unterwegs – im In- und Ausland, quer durch alle Genres.

Meine Wurzeln liegen im Musikbusiness: Ich habe viele Jahre die berühmten BMG Ariola Studios in München geleitet. Dort habe ich gelernt, was wirklich zählt:

**Menschen wollen begeistert werden.** Entertainment statt Belehrung. Bild schlägt Text, Video schlägt Bild.

Heute dreht sich bei mir alles um Color Grading, Schnitt und Workflows, die im Alltag funktionieren. Mittlerweile kennen **über 32.000** Zuschauer meine Tutorials. Ich selber arbeite am liebsten in DaVinci Resolve und setze KI-Features gezielt ein, um schneller zu werden – ohne Qualitätsverlust. Bei mir gibt's kein Buzzword-Bingo, sondern Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die dir Umwege sparen und die Qualität sichtbar erhöhen.



*“Der Kurs ist echt genial!” - Peter Kaspar*

*“Jetzt erst merke ich, wieviel besser meine Videos die ganzen Jahre hätten aussehen können, hätte ich einen so guten Lehrer vorher gehabt.” - Pascal Kurschildgen*

*“Mike versteht es einfach mit seiner wunderbar ruhigen Art anfängergerecht professionelles Wissen anschaulich zu vermitteln, so dass es einfach jeder versteht. Absolute Empfehlung!” - Rainer Wolf*

*“Der Color-Grading Grundlagenkurs von Mike Müller ist wirklich spitze. Ich bin Laie auf dem Gebiet, konnte allerdings dem klar strukturierten und didaktisch einwandfrei aufgebauten Kurs gut folgen.“ - Nicolai Woidt*

Hier gibt´s die [Übersicht aller Kurse](#)

Viel Erfolg und Spass bei der Arbeit mit DaVinci Resolve!



*Mike*

# **BONUS: WORKFLOW-CHECKLISTE**

Zum Ausdrucken Seite 1/2

## **VOR DEM GRADING (2 Minuten)**

- Clip korrekt interpretieren (FPS, Color Space, RAW)
- Referenz-Shot fest-legen („Hero Shot“)
- Scopes einschalten (Waveform + Vectorscope)

## **BELICHTUNG = FUNDAMENT**

- Schwarzwert sitzt – nichts säuft ungewollt ab
- Highlights clippen nicht – Details bleiben erhalten
- Mitteltöne wirken natürlich (Gesichter zuerst!)

*Hinweis: Ohne saubere Belichtung kann kein Look funktionieren.*

## **KONTRAST GEZIELT EINSETZEN**

- Kontrast wirkt ruhig – nicht crunchy
- Motiv hebt sich klar vom Hintergrund ab
- Feintuning lieber mit Curves statt Regler auf Anschlag

*Hinweis: Kontrast erzeugt Tiefe – nicht Sättigung.*

## **FARBNUANCEN BEWUSST STEUERN**

- Weißabgleich neutral (Hauttöne checken!)
- Klare Farb-Stimmung definiert (warm / kühl / neutral)
- Sättigung subtil – lieber weniger als zu viel

*Hinweis: Filmlook entsteht durch Nuancen, nicht durch knallige Farben.*

# BONUS: WORKFLOW-CHECKLISTE

Zum Ausdrucken Seite 2/2

## **NODE-STRUKTUR = SYSTEM**

- Pro Node nur eine Aufgabe
- Nodes sauber benannt (Base / Contrast / Skin / Look)
- Look-Node immer nach der Basis

*Hinweis: Struktur spart Zeit – Chaos kostet Stunden.*

## **KONSISTENZ IN ALLEN SZENEN**

- Erst Shot Matching, dann Look verfeinern
- Lightbox oder Wipe nutzen, Ausreißer korrigieren
- Szene wirkt wie „aus einem Guss“

*Hinweis: Konsistenz macht den Filmlook glaubwürdig.*

## **ABSCHLUSS-CHECK** (30 Sekunden)

- Hauttöne im Vectorscope plausibel
- 5 Minuten Pause → nochmal schauen
- Kurztest exportieren vor finalem Render

## **DIE GOLDENE REGEL**

Wenn du nicht weiterkommst → Zurück zu Schritt

Nummer 1. In 80 % der Fälle liegt das Problem an der Belichtung oder am Kontrast – nicht am Look.

*Mehr strukturierte Workflows findest du in meinen  
Kursen auf [colorgrading.net](https://colorgrading.net)*